

Werner Michael Borcholt

**Bey Dem Hochansehnlichen Leich-Begängniß Des Weyland Hoch-Edlen ... Hrn.
Henrici Schuckmann/ Hoch-Fürstl. Mecklenburgischen Hochbestalten Hoff-Raths
... Welches den 26. Martii Anno 1706. Bey Volckreicher Versammlung gehalten
ward/ Suchte seine aufrichtige Condolence in diesen schlechten Zeilen
vorzustellen**

Rostock: Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, [1706]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1940254442>

Druck Freier  Zugang



4^o

Mkl Gen

1990



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

[https://purl.uni-rostock.de/
/rosdok/ppn1940254442/phys_0001](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1940254442/phys_0001)

MV
tut gut.

1894.3

b 199.5



18 Stücke

Mkl. Sen
b 1990⁻⁴⁰



14.
Den Dem
Hochansehnlichen Reich-Begängniß
Des Menland
Hoch-Edlen/ Vest und Hochgelahrten
D S R R R /

Hrn. HENRICI
Schuckmann/

Hoch-Fürstl. Mecklenburgischen Hochbestalten
Hoff = Raths/

Und der Justiz = Rancelen Hochansehnlichen
VICE - DIRECTORIS,

Welches

den 26. Martii Anno 1706.

Den Volckreicher Versammlung
gehalten ward/

Suchte seine aufrichtige Condolence
in diesen schlechten Zeilen
vorzustellen

Der Vornehmen und Hochbetrübten
FAMILIE

Ergebenster

WERN. MICH. BORCHOLT.

SS. Th. & Phil. Stud. Hamb.

ROSDOK/

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau/ E.C. Raths Buchdr.



^{1.}
Etrübter Glocken-Klang der uns ans
Herz schlägt/

Ben deren rauhen Schall so manches
Aug'n weinet/

Indem man **WENN MAN**
zu Seinem Grabe trägt

Wozu die halbe Stadt mit grossem Schmerz erscheint/

WENN MAN (Ach welcher wird die Wahrheit schö-
ner lesen?)

WENN MAN/der seinem Gott und Menschen lieb
gewesen.

^{2.}
Denn sieht man nur einmahl der **WITWEN**
Wehmuth an/

Und wie die **KINDER** nichts als ihren **VATER**
sprechen/

So sieht man auch zugleich was rechte Liebe kan/
Die Thränen müssen uns aus Herz und Augen brechen/
Ja welcher da den Grund des Jammers wolte nennen/
Der muß ein Herz von Stein und Wasser-Quellen feilen.

^{3.}
Stellt jener Mahler uns mit seinem Pinsel vor/
Wie Agamemnon dort die Tochter opffern lassen/

So hüllt er das Gesicht in einen schwarzen Flor/
Und dieses Unglück läst uns gleiche Meinung fassen:
Die **WITWE** muß den **MAN**/ das **KIND**
den **VATER** missen/

Wer kan ben solchem Fall der Seelen Regung wissen.

^{4.}
Jedoch das Auge läst durch nasse Thränen sehn/
Man habe durch den Tod was kostbares verlohren/

Und die beklümte Brust läst schwere Seuffzer gehn/
Die sich dem **WERTEN MAN** zum Gegenstand
erlohren/

Kurz wer die Tugend liebt der muß auch hier beklagen/
Ein Kleinod sen von ihr zu Grabe jekt getragen.

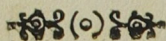
Und

Und dieses Klenod nimmt der Höchste selbst zu sich/
Das SEINE Hoffnung nur auf seinen Gott gesetzt/
Was dieser Welt beliebt/ das war IHM ärgerlich/
Drum ward ER schon im Geist den Engeln gleich
geschähet/
ER sucht kein Paradies hier unten auff der Erden/
Der Himmel muß IHM ietzt ein rechtes Eden werden.

6.
Glückseligster der Welt! jedoch SEIN schö-
ner Tod
Muß in dem Himmel IESU nun recht glückselig prei-
sen/
SEIN IESUS reisset IESU aus aller Angst und
Noht/
Und will/ (wie wunderschön!) ER seine Liebe weisen/
Die Krone die Er DER aus Liebe bengelegt/
Hat SEINE Seele schon mit Engel-Lust gereget.

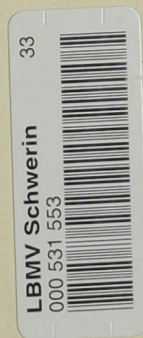
7.
Und wird nun DIESER nicht der Liebe wehrt ge-
schäht
DER Erd' und Himmel selbst vor Liebens- Würdig
achtet?
Wie daß das Auge noch ein Thränen-Regen neht/
Und daß man seinen Geist der Traurigkeit verpachtet/
Drum wen SEIN Sterben kränckt/ und daß ER uns
verlassen/
Der muß die Seeligkeit und seine Wohlfahrt lassen.

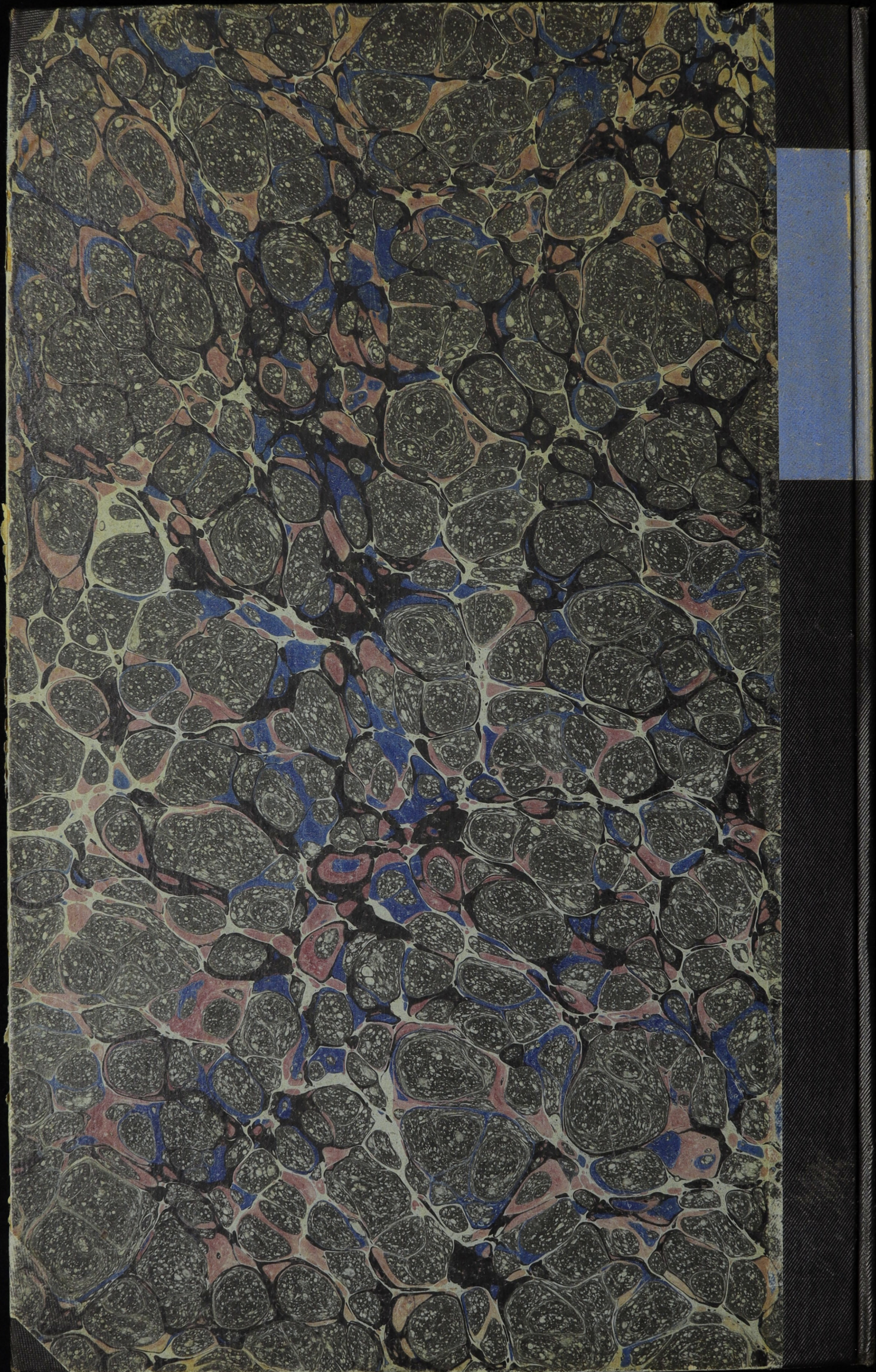
8.
So streichet denn den Schmerz mit EUREN
Thränen ein/
Und laß/ Betrübsteste/ die Hoffnung IESU hervicken/
Wenn IESU das Ungelück will zu empfindlich seyn/
IHR werdet IHN dereinst vor Gottes Thron erbli-
cken;
Wenn IHR Glaube sich nun zu der Liebe füget/
So kommt es daß der Trost IESU hier und dort ver-
gnüget.







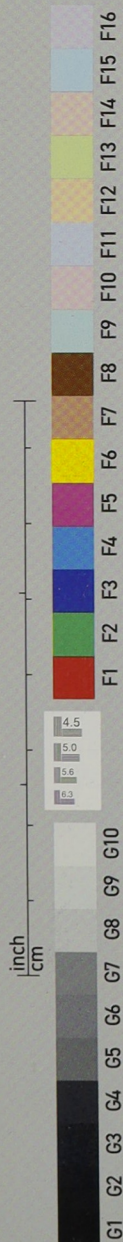






1.
Estrübter Glocken-Klang der uns ans
Herze schlägt/
Bey deren rauhen Schall so manches
Aug'n weinet/
Indem man **WIESEN MANN**
zu Seinem Grabe trägt
u die halbe Stadt mit grossem Schmerz erscheinet/
WIESEN MANN/ (Ach welcher wird die Wahrheit schö-
ner lesen?)
WIESEN MANN/ der seinem Gott und Menschen lieb
gewesen.

MSVSystemhaus
Scanchart
Druck01
01012025



2.
sieht man nur einmahl der **WIESEN**
Wehmuth an/
WIESEN nichts als ihren **WIESEN**
sprechen/

t man auch zugleich was rechte Liebe kan/
n müssen uns aus Herz und Augen brechen/
da den Grund des Jammers wolte nennen/
Herz von Stein und Wasser-Quellen feilen.

3.
ener Mahler uns mit seinem Pinsel vor/
mnon dort die Tochter opffern lassen/
t er das Gesicht in einen schwarzen Flor/
Inglück läst uns gleiche Meinung fassen:
WIESEN muß den **WIESEN**/ das **WIESEN**
den **WIESEN** missen/
n solchem Fall der Seelen Regung wissen.

4.
das Auge läst durch nasse Thränen sehn/
urch den Tod was kostbahres verlohren/
beklemmte Brust läst schwere Seuffzer gehn/
WIESEN MANN zum Gegenstand
erkohren/
e Tugend liebt der muß auch hier beklagen/
sen von ihr zu Grabe jekt getragen.

Und

